



Kinder- und Jugendtheaterzentrum
in der Bundesrepublik Deutschland

Ausgewählte Quellen aus der Sammlung des KJTZ

zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2016

Gott und die Welt. Religion macht Geschichte

Zusammengestellt von Jürgen Kirschner und Lisa Preugschat

Die Sammlung des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in Frankfurt am Main und Berlin führt Bestände zur Produktion, Organisation und Wirkung des Kinder- und Jugendtheaters. Dabei umfasst dieser Sammelbegriff das Theater für Kinder und Jugendliche, die theaterpädagogische Praxis und den breiten Spielraum zwischen diesen beiden Formaten.

Die Bestände geben Auskunft über die Geschichte des Kinder- und Jugendtheaters im geteilten Deutschland seit 1945 und insbesondere seit der Wiedervereinigung 1990. Dazu kommt mit der Weltorganisation des Theaterverbandes seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts ein internationaler Blickwinkel.

Diese Geschichte wird durch die Vielfalt der Dokumente aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Die Stücktexte repräsentieren häufig die Quellen der Theater. Die Produktionen selbst sind mit Programmheften, Plakaten, Szenefotos und Videos dokumentiert. Hinzu kommen in vielen Fällen Dokumente zur Entstehung der Inszenierungen. Neben den Diskussionen an den Theatern ist auch die Wirkung des Theaters durch Kritiken und Briefe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen belegt. Ergänzend kann die Literatur über Kinder- und Jugendtheater herangezogen werden. Zu Autorinnen und Autoren, zu den Ensembles und dem Publikum können Kontakte als Zeitzeugen vermittelt werden.

Ein Besuch der Sammlung kann telefonisch unter 069 – 29 66 61 vereinbart werden.

Kontakt

Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland

Arbeitsbereich 'Information und Dokumentation'

Dr. Jürgen Kirschner, Wissenschaftlicher Dokumentar des Zentrums

Schützenstr. 12

60311 Frankfurt am Main

T 069-29 66 61, j.kirschner@kjtz.de, www.kjtz.de und www.jugendtheater.net

Glaube

Ulrich Hub: **An der Arche um acht**. Seit der Uraufführung 2006 viele Inszenierungen (Deutscher Kindertheaterpreis 2006)

"Ulrich Hub nimmt sich in seinem Kindertheaterstück auf eine für alle Generationen gleichermaßen zugängliche Weise der Grundfrage an, ob man an etwas glauben kann, was nicht wahrnehmbar ist. In witzigen und hintergründigen Dialogen lässt der Autor die drei Pinguine frech, frei von Ideologie und mit einer naiven Neugier diese Glaubensfragen verhandeln." (Jurybegründung)

Juliane Blech: **Wer glaubst Du was**. Uraufführung Junges Theater Göttingen 10.11.13

"Die Jury würdigt mit dem Stipendium die Wahl des gesellschaftlich bedeutsamen Themas Glauben, das mit Fantasie, Absurdität und Poesie in einem Stück für Kinder bearbeitet werden soll." (Stipendien zum Deutschen Kindertheaterpreis 2010 unter dem Titel 'Ich glaube was, was du nicht glaubst')

Schöpfung

Ines Heinrich-Frank (u.a.): **Aller Anfang – Schöpfungsgeschichten**. Puppentheater Halle (Augenblick Mal! 2011)

"'Wenn wir uns den Anfang vorstellen, müssen wir wirklich alles weglassen, auch uns selbst. Nur Gott behalten wir übrig. Gott ist nicht viel. Viel weniger, als ihr glaubt.' Aus dem Nichts heraus beginnen zwei Herren mit Zylinder von der Erschaffung der Welt zu erzählen." (www.jugendtheater.net)

Himmel und Erde

Wilfrid Grote: **Gretchens Sohn**. WLB-Junior Esslingen (Augenblick Mal! 1993)

"Regisseurin Tatjana Rese lässt in dem artifiziellen Kunstraum, der das Prinzip Himmel und Erde, Schöpfung und Niedergang – einer Waagschale gleich – symbolisiert, immer wieder ähnlich spannungsvolle Szenen entstehen." (Jurybegründung)

Gut und Böse

Suzanne van Lohuizen: **Zwischen Gut und Böse**. Schauburg München (Augenblick Mal! 2005)

"In der 'Geschichte von Rama' von Suzanne van Lohuizen, vom Münchner Ensemble unter dem Titel 'Zwischen Gut und Böse' inszeniert, muss der Prinz Friedrich den Dämon Caspar besiegen, obwohl dieser unbesiegbar ist. Göttliche Zeichen und mythische Begebenheiten flankieren seine Erlebnisse." (www.jugendtheater.net)

Reformation im 15. Jahrhundert

Rudolf Herfurtner: **Magdalena Himmelsstürmerin**. Dramatisierung dem gleichnamigen Roman. Schauburg München 15.10.2016

"Ein opulenter Theaterabend über einen Wendepunkt der europäischen Geschichte aus der Sicht eines Mädchens in einer Welt der Gläubigen und Ungläubigen, der Räuber und Henker, der Händler, Apotheker, Feuerkünstler, Weltuntergangsprediger, der guten Seelen und mutigen Frauen." (Theater)

Ausgrenzung im 17. Jahrhundert

Felix Mitterer: **Kinder des Teufels**. Schauburg München Uraufführung 08.04.1989 (Theater der Jugend)

Im ausgehenden 17. Jahrhundert sind die Schwächsten der damaligen Gesellschaft, die Bettler, zum Sündenbock gemacht worden. "Stießen sie nicht oft genug Verwünschungen aus gegen Vieh und Mensch, gegen Ernte und Hof? Mussten die – arbeitsscheu, liederlich, gesetzlos – nicht mit dem Teufel im Bunde sein, wenn plötzlich der Hagel einschlug, das Vieh unerklärlicherweise umfiel oder der Bäuerin das Knie steif wurde? Was lag näher, als diese teuflische Brut dem reinigenden Feuer der Inquisition zu übergeben?" (Theater)

Familienbilder im 19. Jahrhundert

Ulrike Syha: **Jenseits von Eden**. Bearbeitung nach dem Roman von John Steinbeck. Schauburg München 9.4.2013 (Theater der Jugend)

"Die biblische Erzählung von Kain und seinem Bruder Abel stand Pate für diese dramatische Familiensage. John Steinbeck übertrug das alttestamentarische Gleichnis auf die Konflikte einer amerikanischen Familie über drei Generationen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges."

Nationalsozialismus und Holocaust

Joshua Sobol: **Ghetto**. Theater Junge Generation Dresden (Augenblick Mal! 1995)

"Wie verhält sich der Mensch unter extremen Lebensbedingungen? Anhand des breit gefächerten Figurenensembles bietet der israelische Autor Joshua Sobol eine Vielzahl von Verhaltensmöglichkeiten an, die alle ihr Vorbild im Wilnaer GHETTO zwischen 1941 und 1943 haben." (www.jugendtheater.net)

Leonie Ossowski: **Voll auf der Rolle**. Nach ihrem Stück "Stern ohne Himmel". GRIPS Theater 19.4.1984 (Brüder-Grimm-Preis 1985)

"[...] erinnert euch noch mal an die Situation: 1945 im 6. Kriegsjahr. Ihr habt in eurem Geheimvorratskeller, den ihr erst vor kurzem entdeckt habt, einen Juden erwischt und beratschlagt nun, was mit ihm passieren soll. Und vergesst nicht, ihr Jungs seid in der Hitlerjugend, und Willi ist ein überzeugter Nationalsozialist. – Und Licht!" (Stücktext)

Kinder und Krieg

Ad de Bont: **Mirad – ein Junge aus Bosnien**. Deutschsprachige Erstaufführung 24.10.93, seitdem ein viel gespieltes Stück zum Balkankrieg

"Djuka und Fazila erzählen vom Schicksal ihres Neffen Mirad in den Wirren des Bosnien-Krieges. Einen Tag nach seinem dreizehnten Geburtstag beginnt der Krieg auch in

den Straßen seiner Heimatstadt. Mirad muss hilflos mit ansehen, wie seine Familie nach und nach zerfällt und Opfer des Kriegs wird. Ihm selbst bleibt nur die Flucht aus seiner Heimat, die keine mehr ist. Trotzdem beschließt er am Ende des Stücks – und daran knüpft der zweite Teil an –, nach Bosnien zurückzukehren, um seine verschollene Mutter zu suchen." (Verlag der Autoren)

Religion und Homophobie

Neil LaBute: **Stücke der letzten Tage**. Schauburg München 28.3.2012 (Theater der Jugend)

"Der Abend besteht aus drei unabhängigen Einaktern, die dennoch zusammengehören. [...] 'Eine Meute von Heiligen' ist die Erinnerung eines gläubigen Paares daran, wie sie einen Homosexuellen im Central Park umgebracht haben. Einfach so. Vielleicht aus einer vagen unerklärlichen Angst. [...] Der Zuschauer findet weder Entkommen vor den ausgebreiteten Schicksalen noch Erklärungen für diese moralischen Tode." (Theater)

Kirche und Sexualität

Helga Fehrmann: **Was heißt hier Liebe?** Nach der Uraufführung des Theaters Rote Grütze 1976 Inszenierung Schauburg München 22.09.79

"Musiker: Liebe Zuschauer! Und nun – wieder – mit Originalzitate aus Aufklärungsschriften der römisch-katholischen Kirche Deutschlands die berühmte *Sex und Horror Show*. Achtung Leute! Vergeßt ihn nie! Den weisen Rat der schwarzen Kompanie! (*Über dem Vorhang tauchen ein weiblicher und männlicher Zwerg in klerikaler Verkleidung auf [...].*) (Stücktext aus: Was heißt hier Liebe? Materialien, 1977, S.68)

Religiöse Figuren

Guus Kuijer: **Das Buch von allen Dingen**. Junges Schauspielhaus Hamburg (Augenblick Mal! 2011)

"Der neunjährige Thomas flüchtet vor den Schlägen seines frommen Vaters in das Reich der Phantasie. Er sieht in den Kanälen Tropenfische schwimmen, begegnet Elisa mit dem knirschenden Lederbein und dem Herrn Jesus, der so ganz anders ist als der strafende Gott, mit dem der Vater seine Schläge rechtfertigt. Diesem Jesus und seinem Tagebuch kann Thomas seine Träume und das Familien-Tabu erzählen, nach außen aber schweigt er beschämt." (Begründung der Jury)

Religion und Kirche

Baufirma Meissel & Co. (Archiv der freien Theatergruppe mit Webdokumentation)

"Grundlage beim Straßentheater ist eigentlich das jüdische Denken. Ich stell' 'ne Kasse, heißt: Ich stelle eine Frage. Es wird nicht gepredigt wie bei den Christen, [...], sondern du lernst. Ich geh' in die Synagoge, zur Schule (Juddeschul) zum Lernen. Und da sind wir beim Theater gelandet. Das heißt wiederum: Ich nehme mir einen Text aus der Bibel und jetzt kommt nicht jemand, der Dir erzählt, was einem dazu einfällt und was er einmal erlebt hat [...], sondern Du hast einen Text und jetzt stellst Du eine Frage. Und die Frage stellt diesen Text in Frage. These – Antithese. Ich stell' nur die Antithese." (www.jugendtheater.net)